

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
 bezahlung:
 für Canada . . . \$1.00
 für andere Länder . . . \$1.50
 Anzeigen werden berechnet zu
 50 Cents pro Zeile einseitig für die
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
 nachfolgende Einrückungen.
 Holzschnitten werden zu 10 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine ernteliche katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. hien Bischofs Pascal von Prince Albert und des
 hochw. hien Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.
11. Jahrgang No. 3. Münster, Sask., Donnerstag den 5. März 1914. Fortlaufende No. 523

St. Peters Bote,
 the oldest German Catholic news-
 paper in Canada, is published every
 Thursday at Muenster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 Subscription \$1.00 per year, pay-
 able in advance.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising 50 cents per
 inch for first insertion, 25 cents per
 inch for subsequent insertions. Read-
 ing notices 10 cents per line. Dis-
 play advertising \$1.00 per inch for
 4 insertions, \$10.00 per inch for one
 year. Discount on large contracts.
 Legal Notices 12 cts. per line com-
 mencing 1st insertion, 8 cts. later ones.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

Hirtenbrief für die Fastenzeit 1914.

Albert, durch die Gnade Gottes und die Autorität des Apostol.
 Stuhles Bischof von Prince Albert, entbietet Klerus und Volk
 seiner Diözese Heil und Segen.

Wielgeliebte Brüder!

Beim Beginn dieser heiligen Fas-
 tenzeit haben wir es für zeitgemäß
 und zweckmäßig erachtet, unsere
 Stimme mit der lautstimmenden
 Stimme der Kirche zu vereinigen,
 um Euch wiederum an das heilige
 und höchst heilsame Gebot der Buße
 zu erinnern. Es lag in der Absicht
 unseres göttlichen Erlosers, durch
 jede Phase seines Lebens seinen
 wahren und treuen Nachfolgern
 eine wichtige Lehre zu geben. Die
 Kirche hält uns beständig sein
 leuchtendes Beispiel vor Augen und
 sie bedient sich der mannigfaltigen
 Begebenheiten aus seinem Leben
 und verteilt sie derart auf die ver-
 schiedenen Arten und Zeremonien
 des Gottesdienstes, um uns da-
 durch auf die besondere Lehre hin-
 zuweisen, die sie uns mitzuteilen
 bestrebt ist. Da während der Fas-
 tenzeit ihr hauptsächlichstes und fast
 ausschließliches Thema die Buße
 ist, so stellt sie uns an erster Stelle
 die Bußübungen, die der Herr vor
 Beginn seines Lehramtes auf sich
 nahm, zur Betrachtung vor, als Er
 sich von der Gesellschaft der Men-
 schen auf einige Zeit zurückzog und
 sich einem strengen und ununter-
 brochenen Fasten vierzig Tage lang
 unterzog.

an auf ihn abstoßend und der Dienst
 Gottes, seines Schöpfers, der für
 ihn im Stande der Unschuld seine
 süßeste Beschäftigung war, wurde
 für ihn im Stande der Schuld ein
 Gegenstand der Mühe und Anstren-
 gung.
 Dieser unseligen Reihenfolge von
 Lebeln vermag keines der Kinder
 Adams von Rechts wegen zu ent-
 gehen — und ist es notwendig, daß
 einer weiter geht als zu seinem
 Herzen, um diese traurigen Folgen
 der Erbsünde zu sehen und deren
 Stachel zu fühlen?
 Wir alle haben manchmal Rei-
 gungen verspürt, die zu befrucht-
 lichen der bessere Verstand uns un-
 tersagte; wir alle haben die Auf-
 lehnung des Fleisches an uns er-
 fahren, das wider den Geist geist-
 liche und wir alle können in Wahr-
 heit jene Worte des Apostels an-
 auf uns anwenden: „Ich tue nicht
 das Gute, das ich will, sondern ich
 tue das Böse, das ich hasse.“

Von dieser allgemeinen und, wir
 möchten sagen, tödlichen Neigung
 zum Bösen lernen wir die Notwen-
 digkeit der Buße. Hier finden wir
 die Erklärung, warum die heiligen
 Menschen schuldigen Buße entbin-
 den wurden. Indem die Kirche diese
 Zugeständnisse gewährt, legt sie
 den Seelenhirten die Pflicht auf,
 die Gläubigen, denen es zum Rut-
 zen dient, zu ermahnen, auf daß sie
 andere Bußwerke, die der Zeit und
 den Verhältnissen des Einzelnen
 angepaßt sind, ausüben. Wir wüs-
 ten kein anderes Werk, das besser
 geeignet wäre, die Befreiung von
 dem Fastengebote der Kirche ein-
 gemaßen zu ergeben, als die Ent-
 haltung zu allen Zeiten, besonders
 aber in der heiligen Fastenzeit, von
 allen starken und berauschenden
 Getränken. Es ist eine allseits fest
 begründete Tatsache, daß der Miß-
 brauch berauschender Getränke sich
 fast zu einem nationalen Uebel aus-
 gewachsen hat. Dies ist eine der er-
 greiflichsten Quellen der Verbrechen;
 hierdurch werden Familien zerstört,
 das Heim dem Ruin und der Ver-
 wüstung übergeben und die Kinder
 mit Gewalt auf die Straße gejagt
 als eine Beute der falten, herzlosen
 Welt. Unmäßiges Trinken unter-
 gräbt die Grundfrage der menschi-
 chen Gesellschaft, legt lahm die Be-
 ziehungen der Menschen unter sich,
 gebiert Feindschaft und ist die Ur-
 sache, daß mancher Mann ein früh-
 zeitiges Grab findet.

Wir fordern daher die Seelsorger
 auf, all ihren Einfluß aufzubieten,
 um die Mitglieder ihrer Herde von
 solchen Lasterhöhlen, die der Mensch
 unserer Zeit sind, fernzuhalten, in-
 dem sie sie ermahnen, daß einem
 Feindesbolde nicht so ohne weiteres
 die Wespensprache in der Weichte zu
 gewähren sei. Bittet die Väter und
 Mütter, damit sie ein wachames
 Auge haben auf ihre Kinder und
 diese, koste es was es wolle, zurück-
 halten, sobald sie die ersten Zeichen
 der Unmäßigkeit an ihnen wahr-
 nehmen.
 Diese Art von Buße kann jeder
 ausüben, da sie gänzlich abhängt
 vom gesunden Verstande und guten
 Willen. Aber neben der Weidung

zutun, um ihre unordentlichen Lei-
 denchaften zu bezähmen, erinnert
 werden, dennoch bei dem Worte
 „Buße“ erheben und die Befriedi-
 gung ihrer niederen Gelüste zum
 einzigen Zweck ihres Lebens ma-
 chen! Wie viele zeigen sich traurig
 und niedergeschlagen beim Beginn
 dieser heiligen Zeit, einzig des
 halb, weil sie ihrem gewohnten
 Maß von Zerstreuungen und Ver-
 gnügungen eine kleine Beschrän-
 kung auferlegt! O, meine geliebten
 Brüder, das Himmelreich, für das
 Ihr Kandidaten seid, können sich
 die Tränen und Wollustigen nicht
 erwerben. Von den Tagen Jo-
 hannis, des Täufers, an bis jetzt,
 sagt der göttliche Heiland, „leidet
 das Himmelreich Gewalt, und die
 Gewalt brauchen, reißt es an sich.“
 Wenn dein Betragen diesen heil-
 igen Vorschriften zuwiderläuft, dann
 magst du nicht den Namen eines
 Christen an — dann hast du dein
 christliches Kennzeichen entehrt und
 das Banner des Kreuzes verlassen,
 jenes immerwährende Symbol der
 Buße.

Wir wissen, daß die Kirche von
 Zeit zu Zeit gezwungen wurde,
 ihre Gesetze bezüglich des Fastens
 und der Abstinenz zu erleichtern
 und große Zugeständnisse zu ma-
 chen. Während man diese Zugestän-
 dnisse achtet und in Ehren hol-
 ten muß, so darf man sie dennoch
 nicht dahin auslegen, als ob sie ei-
 nen von der möglichen und für die
 Sünde schuldigen Buße entbin-
 den würden. Indem die Kirche diese
 Zugeständnisse gewährt, legt sie
 den Seelenhirten die Pflicht auf,
 die Gläubigen, denen es zum Rut-
 zen dient, zu ermahnen, auf daß sie
 andere Bußwerke, die der Zeit und
 den Verhältnissen des Einzelnen
 angepaßt sind, ausüben. Wir wüs-
 ten kein anderes Werk, das besser
 geeignet wäre, die Befreiung von
 dem Fastengebote der Kirche ein-
 gemaßen zu ergeben, als die Ent-
 haltung zu allen Zeiten, besonders
 aber in der heiligen Fastenzeit, von
 allen starken und berauschenden
 Getränken. Es ist eine allseits fest
 begründete Tatsache, daß der Miß-
 brauch berauschender Getränke sich
 fast zu einem nationalen Uebel aus-
 gewachsen hat. Dies ist eine der er-
 greiflichsten Quellen der Verbrechen;
 hierdurch werden Familien zerstört,
 das Heim dem Ruin und der Ver-
 wüstung übergeben und die Kinder
 mit Gewalt auf die Straße gejagt
 als eine Beute der falten, herzlosen
 Welt. Unmäßiges Trinken unter-
 gräbt die Grundfrage der menschi-
 chen Gesellschaft, legt lahm die Be-
 ziehungen der Menschen unter sich,
 gebiert Feindschaft und ist die Ur-
 sache, daß mancher Mann ein früh-
 zeitiges Grab findet.

Albert, O. M. I.,
 Bischof von Prince Albert.

der Sünde und den Gelegenheiten
 der Sünde, ermahnen wir Euch
 auch, daß Ihr überdies während
 der Fastenzeit noch andere Werke
 der Frömmigkeit verrichtet, so z. B.
 daß Ihr so oft als möglich den ver-
 schiedenen Gebetsübungen in Eu-
 ren Pfarrkirchen bemohnt, Euer
 Flehen zu Gott vervielfältiget, den
 Armen und Bedürftigen Eure hilf-
 reiche Hand entgegenstreckt: in ei-
 nem Worte, daß Ihr Euch den
 Lehungen der christlichen Tugend
 mit Eifer belehnet.
 Sehet daher zu, daß diese heilige
 Fastenzeit für Euch der Anfang ei-
 nes neuen Lebens sei; schließt Euch
 den wahren Kindern Gottes an, in-
 dem Ihr dem Fleische und seinen
 Begierlichkeiten den Krieg erklärt.
 Um Euch in diesem anstrengend-
 schmerzlichen Unternehmen anzu-
 feuern, wendet Euren Blick von den
 zeitlichen Dingen ab und richtet ihn
 auf die ewigen; stellt Euch vor die
 Stunde, in der Ihr vor dem Rich-
 tertuhle des allwissenden Gottes
 stehen werdet: und möget Ihr dann
 mit Zufriedenheit auf die kleinen
 Selbstverleugnungen und zeitweili-
 gen Abtötungen zurückblicken, mit
 denen Ihr Euch ein überauswerti-
 ges Maß von Herrlichkeit, die Euer
 ewiger Anteil sein wird, erkauft ha-
 ben werdet.

Dieser Hirtenbrief soll in allen
 Kirchen und Kapellen unserer Diö-
 zese am Sonntag nach seinem Emp-
 fang verlesen werden.

Albert, O. M. I.,
 Bischof von Prince Albert.

Aus Canada.

Saskatchewan.
 Ein Großfeuer, das am 1. März
 in Chaplin ausbrach und 6 große
 Geschäftsblöcke und andere Gebäude
 einäscherte, verursachte einen Schä-
 den von nahezu \$100,000. Fast
 wäre die ganze Ortschaft zerstört
 worden.
 Der erste Fall einer vom Ausbo-
 behafteten Perion in der Provinz
 wurde kürzlich im Nordwesten Sas-
 katchewan entdeckt. Die Perion
 ist eine unläufig nach Saskatchewan
 eingewanderte Frau, deren Namen
 nicht bekannt gegeben wird. Dr.
 Seymour von Regina wird Sorge
 tragen, daß die Frau in strenge
 Quarantäne kommen wird.
 Zum dritten Male in drei auf-
 einanderfolgenden Jahren gewan-
 nen die Herren J. C. Hill und
 Söhne in Lloydminster die vom
 Staate Colorado gestiftete Trophäe,
 welche einen Wert von \$1500 re-
 präsentiert, für das beste „Red“
 Heifer. Die Ausstellung, auf wel-
 cher dieser Preis zuerkannt wurde,
 ist die National Corn Show in
 Texas, ein jährliches Ereignis,
 welches als das wichtigste landwirt-
 schaftliche auf dem Kontinent an-
 gesehen wird. Die Trophäe ging
 in den Besitz der Saskatchewan
 Farmer über, trotzdem von dem
 Ackerstellungs-Komitee die größten
 Anstrengungen gemacht wurden,
 um den Preis in den Ver. Staaten
 zu halten.

Manitoba.

Durch Premier Roblin wurde
 kürzlich die neue Landwirtschafts-
 schule ihrer Bestimmung übergeben.
 Das Gebäude ist eines der bestein-
 gerichteten im Lande.
 Unter verschiedenen Hodus Pol-
 tus Zeremonien wurde am 21.
 Febr. das unlängst in einem Lie-

beskandal verwickelte Oberhaupt
 der polnischen schismatischen St.
 Mary's Kirche zu Winnipeg, der
 Pseudo-Pfarrer Alfonso Markie-
 wicz, zum Bischof der Apostoli-
 schen katholischen Episkopalkirche
 von Canada gemacht. Die Ta-
 geszeitung „Telegram“ berichtet
 darüber folgendes: „Am Samstag
 Morgen wurde Messe gehalten und
 Vater Markiewicz machte seine ley-
 ten Gelübde an die Kirche. Die
 Weihe fand am Nachmittag statt
 und bei der Weihe des heiligen Sa-
 kraments wurden von vielen Prie-
 stern (Pseudopriestern, D. M.) An-
 sprachen gehalten. Bischof Pawel,
 wie Vater Markiewicz nunmehr ge-
 nannt wird, ist den Polen wohl be-
 kannt.“ — Die ganze Klumperei war
 weiter nichts als das reinste Ma-
 phertheater und der kleinen Schar
 von verführten Polen gehen immer
 mehr die Augen auf. Abgesehen
 scheint Winnipeg ein überaus frucht-
 bares Feld zu sein für religiöse Di-
 stanten zu sein, hat man ja doch
 auch an den berüchtigten religiösen
 Geldmacher „Billy“ Sumban, der
 innerhalb acht Wochen in Pittsburg,
 Pa., durch seine „Erweckungspre-
 digten“ sich die Kleinigkeit von
 \$25,000 verdient hat, die Embla-
 dung, nach Winnipeg zu kommen,
 ergeben lassen.

Ontario.

In Ottawa ist die Nachricht ein-
 getroffen, daß am 1. März zu Lon-
 don Lord Rinto, der von 1905 bis
 1910 Vizekönig von Indien und
 von 1898 — 1904 Generalgouver-
 neur von Canada war, gestorben
 ist. Er war 64 Jahre alt.
 Am 1. März ist der Achtb. Chas.
 A. Devlin, Minister der Colonisa-
 tion, der Mines und Fischerei
 im Kabinett der Quebec-Regierung
 zu Aylmer, Que., im Alter von 55
 Jahren gestorben. Er war Mit-
 glied des Hauses der Gemeinen zu
 Ottawa von 1891 — 97. Wegen
 dem Manitoba-Schulfragestreit
 lehnte er der liberalen Partei den
 Rücken, weil diese die Rechte der
 Katholiken nicht vollumfänglich
 erachte. Seinezeit die Vorlage zur
 Inkorporierung der „Cath. Mutual
 Benefit Association“ im Hause ein-
 brachten, die dann Geleil wurde. Im Jahre
 1896 unterzeichnete er die Petition,
 welche den Papst um die Ernennung
 eines Apost. Delegaten ersuchte.
 Seit 1906 war Herr Devlin im
 Queen's Kabinett von Quebec tätig.

Die Auswanderung nach Canada
 brachte uns in den ersten 10 Mona-
 ten des laufenden Fiskaljahres,
 April bis Januar, insgesamt 36,
 430 Personen, davon 93,938 aus
 den Staaten, 135,173 aus England
 und 127,313 aus dem übrigen Eu-
 ropa. Die entsprechende Zahl des
 Vorjahres war 344,983, das ist ein
 Mehr in diesem Jahre von 3 Pro-
 zent.

Zum Ausbau des Hafens von
 Montreal hat die Hafenkommission
 Pläne ausgearbeitet, die einen Re-
 novationswert von \$15,000,000 vol-
 len machen. Die Vorlage befindet sich
 vor dem Unterhause. Für dieses
 Jahr werden \$3,500,000 gefordert.
 Ehed. Wechsel und Geldanwer-
 sungen im Werte von \$50,000,
 welche der Union Bank von Canada
 und der Union St. Joseph Society
 gehörten und am 8. v. M. aus dem
 Postamt zu Ottawa gestohlen wer-
 den, wurden in einem Bureauge-
 bäude in einem Toilettenzimmer
 wieder gefunden, obgleich man

von den Papiere sich leicht hätte
 verjähren lassen. Ein zertifizierter
 Chef der Union Bank lautete auf
 \$25,000. Die Polizei vermutet,
 daß ein Knabe der Dieb gewesen
 ist.

Ver. Staaten.

Los Angeles, Cal. Sechs
 Counties im südlichen Californien
 sind seit mehreren Tagen von heftigen
 Regengüssen heimgesucht worden,
 die einen Schaden von \$1-
 500,000 angerichtet haben. Der
 Regenfall dauert an und die Ueber-
 schwemmung nimmt einen immer
 größeren Umfang an. Großer
 Schaden wurde in den Apfelsin-
 bainen von Covina verursacht. Der
 Hausher Harold Feib und Fr. Lu
 Beville fanden dort durch Ertrin-
 ken ihren Tod. Bei Santa Barba-
 ra kam der 13 Jahre alte Emil Oster-
 man in den Kluten um. Sierra
 Madre, 15 Meilen nordwestlich von
 Los Angeles gelegen, sieht unter
 Wasser.

Neno, Nev. Am 14. Februar
 wurde Stadt und Umgegend von
 einem heftigen Erdbeben erschüt-
 tert. Wände betamen Risse und
 Fenster zerbrachen. Gleiche Be-
 richte liefen von Carson, Virginia
 und Verdi, Nev., ein.

Cleveland, O. In einem
 Bericht, den er den Vereinigten
 Staaten von Cleveland erstattet hat,
 behauptet Pastor S. Williams W-
 lot von der Kalvarien-Baptisten-
 kirche, daß Cleveland die schlimmste
 Scheidungsstadt der Welt sei. Nicht
 sonstwo klappere die Scheidungs-
 mühle so lustig und unentwegt.
 Auf je vier Ehen kamen eine Schei-
 dung. Cuyahoga-County habe fast
 genau so viele Scheidungen im Jahre
 wie der ganze Staat Nevada mit
 Einschluß der Scheidungskolonie
 Reno in Verlosung von 40 Jahren
 hatte. Der Bericht führt zum Be-
 weis dieser Behauptung eine
 Menge statistisches Material an.
 Im September, Oktober und No-
 vember 1913 wurden in Cuyahoga
 County 600 Scheidungen vollzogen.
 Das bedeutet eine Scheidung alle
 45 Minuten in dem Civilgericht
 während dessen Sitzung in den drei
 Monaten. In der gleichen Zeit
 wurden 800 neue Ehescheidungs-
 prozesse eingeleitet.

Kirchliches.

Sterry Eye, Minn. Am 21.
 Febr. ist hier der hochw. hie Mgtr.
 Wendelin Stulz, Pfarrer der St.
 Mariengemeinde, gestorben. Mgtr.
 Stulz war geboren am 18. Sep-
 tember 1853 zu Weidenhain in
 der Erzdiözese Kreibitz. Am Au-
 gust 1872 kam er nach America,
 vier vollendete er im St. Francis
 Seminar bei Milwaukee seine Stu-
 dien, und am 25. Juli 1876 wurde
 er zum Priester geweiht. Zuerst
 wirkte er als Seelsorger in der Er-
 zdiözese St. Louis, nachher in
 den Diözesen Springfield, Red
 Wing, Shalover und St. Cloud
 in der Erzdiözese St. Paul. Zum
 Zeichnungsadressanten am 24. Febr.
 fanden sich viele Priester ein. Ta-
 unter Bischof Traber, der ein Pan-
 nifalkamt zelebrierte. Mgtr. Stulz
 war einer der tüchtigsten und ei-
 rigsten Priester der Erzdiözese St.
 Paul.

Fortsetzung auf Seite 4.

Ja, Maat.

An diesem Abend erglühete der weisse Horizont in einem herrlichen Sonnenuntergang. Die rosafarbenen Wolken...

derer, zärtlicherer, treuerer, in jeder Beziehung lieblicherer Lebensgefährte getreten. Und wenn die Leute ihn nicht im Boot ausgeht hätten...

Zur Schulfrage.

Unter der Ueberschrift „Katholische Schulen“ hat die „West-Canada“ unter dem 18. Febr. einen sehr beachtenden, sachlichen Artikel veröffentlicht...

wache, die Weihnachtsgeschichte u. i. w. — sie gehen alle an der Schule fort und unbedacht vorüber. Es ist unmöglich, daß der Priester in einer einzigen Religionsstunde am Sonntag...

Formaldehyd oder in anderen Worten Formalin. Werter Kaufmann! Jetzt ist die Zeit, Ihre Bestellung zu machen.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd. Händler in allen Sorten von Farm- und Städteigentum. Geld zu verleihen auf Farmland...

McNAB FLOUR MILLS, LTD., HUMBOLDT, SASK. Unsere Mühle war jetzt seit 1. Dezember vollständig in Betrieb, Tag und Nacht...

Redwood Lager. gebrannt von Weizenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.

M. J. Meyers. Juwelier und Optiker, Heilmittel-Ergänzung und Jagd-Ergänzung-Anstaltler.

Möbelwaren. Wenn Sie beabsichtigen, Ihr Haus auszustatten, aber wenn Sie ein Möbelstück brauchen, suchen Sie vor und befehlen Sie sich unsern großen Vorrat...

Mr. Businessman! If you're truly, smart, and wise, You will freely advertise. As to "when and where and how?" Do it in the "Bote" now!

Julda, den 1. März 1914.

Wetter "St. Peters Vote"!

Am Donnerstag, den 19. März, abends 6 Uhr, wird die Ortsgruppe...

Achtungsvoll

der Vorstand des V. D. C. K.

Bruno, Sask., 2. März 1914.

Am 28. Februar fand in Bruno eine Versammlung des Getreidebauersvereins statt. Die Versammlung war gut besucht und verschiedene Anliegen der Farmer kamen zur Sprache...

Eine weitere Versammlung fand statt am selben Tage zwecks Organisierens einer Farmer Telephone Company. Diese Gesellschaft wurde ebenfalls gegründet und wartet nun der Approbation der Regierung...

Wir gratulieren Bruno zu diesem Fortschritt, da unseres Wissens diese Gesellschaft die erste Farmer-Telephonegesellschaft in der St. Peters-Kolonie ist.

Die Bruno Clay Works beginnen schon Vorbereitungen zu treffen, um die Arbeit zu beginnen, sobald der Schnee abgeht. Superintendent Weir wird diese Woche erwartet...

Der Adler.

Christl, Gewerkschaftler antwortet auf sozialistischen Angriff.

Eine Antwort auf die Broschüre des sozialistischen Reichstagsmitgliedes Dr. Erdmann über "Kirche und Gewerkschaften in Deutschland"...

Die Antwort entspringt der Feder des Gewerkschaftssekretärs Theo. Brauer in Köln. Herr Brauer kreuzt eine Behauptung Dr. Erdmanns...

über die Geschichte und Taktik der Christlichen Gewerkschaften nach der anderen heraus und legt deren Unrichtigkeit dar. Er zeigt, daß die Führer der Katholiken in Deutschland (wie Bischof Ketteler und Ludwig Windthorst) stets das größte Interesse an dem Wohlergehen und der Hebung des Arbeiterstandes und am sozialen Fortschritt nahmen...

Die Gewerkschaftler hierzulande können dies leicht verstehen sowie auch die Behauptung des Herrn Brauer über die Ausschloßlosigkeit sozialistischer Ausstände gerade solcher Handlungsweise wegen, da sie ja selbst des öfteren an sich erfahren haben, in welcher rüchichtsloser Weise die Genossen verfuhr haben...

Die Broschüre, in englischer Sprache verfaßt, kann von der Centralstelle des Central-Vereins, 307 Temple Bldg., St. Louis, zum Preise von zwei Cents bezogen werden. Sie eignet sich besonders zur Verteilung unter katholische Arbeiter. Bei Bestellungen in größeren Quantitäten wird entsprechende Preisermäßigung gewährt.

Haeckel's Monismus niedriger gehängt.

Ernst Haeckel, Erzelenz, ist kürzlich 80 Jahre alt geworden, und seine Monisten-Gemeinden haben sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den Gelehrten wieder einmal zu feiern. Das Recht, das zu tun, wird ihnen niemand abspreschen, wohl aber wäre es dem amerikanischen Publikum etwas zu viel zugemutet, alles für bare Münze zu nehmen, was ein Teil der Presse über Haeckel, seine "Weltträsel" und sein philosophisches System zu berichten weiß...

In einer Frage, die so offenkundig eine Kontroversfrage ist, kann man erwarten, daß die Presse etwas weniger parteiisch wäre, vor allem, da es sich bei dem Monismus um ein philosophisches System handelt, das nicht nur den Katholizismus, sondern auch das Christentum über-

haupt untergräbt, und durch seine Abart des Pantheismus die Verantwortung des Menschen Gott gegenüber leugnet. Schon deshalb müßte man die Lehren Haeckels in unparteiischerer Weise auch in der Presse beurteilen, auch dann schon, wenn nicht noch die Tatsache hinzukäme, daß Haeckel von der Wissenschaft nicht nur schwerer Verstöße gegen die Logik, sondern sogar der Fälschung wissenschaftlichen Materials beschuldigt und überführt worden wäre...

Wir wollen nun nicht näher auf Einzelheiten eingehen, nicht auf den Satz eingehen, in dem es heißt, Haeckel sei im Anfang bei den "älteren Naturforschern" auf heftigen Widerstand gestoßen, und "nur der intelligente Botaniker Alexander Braun habe im allgemeinen zugestimmt". Aus dem weiteren Verlauf der Darstellung muß der Leser die Ueberzeugung gewinnen, daß dem Darwinismus und Haeckel ein restloser Sieg beschieden gewesen, daß heute die Mehrheit der "intelligenten" Naturforscher und Denker sich zu den von den beiden Genannten aufgestellten Theorien bekennen, und daß Prof. Ernst Haeckel als eine wissenschaftliche Größe ersten Ranges gelte, während doch das gerade Gegenteil der Fall ist...

Das System Haeckels verlegt die fundamentale Forderung einer Fortschritt auf Seite 8. Zum Kostenpreis zu verkaufen. Zwei Emmerlon Wilde Hater Separatoren positiv garantiert, daß sie allen wilden oder zahmen Hater aus Weizen, Gerste oder Roggen entern. Kein Lohndiebstahl kann ohne großen Schaden zu haben, kein Land jedes Jahr mit wilden Hater beladen. Verschärfen Sie sich die einzige Vorsichtsmaßnahme, die es recht macht. Wenn Sie das Bargeld nicht haben, wird Ihnen Kredit gegeben gegen gute Banknoten bis zum Späthjahr. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an The Saskatchewan Creamery & Mill, Annaheim, Sask.

Habe zum Verkauf: Spargelplanzen, per Hundert \$1.25 Erdbeerpflanzen, \$1.25 Kihubarbplanzen, per Duzend \$1.50 Winterharte Nellen, Nittersporen, Colobien Lily u. viele andere Sorten, per Duzend \$1.50 Obige Sorten frei mit Post.

Auch Vog Eider, Johannidberren und Penlees Samen, Eigens Bucht, nur winterharte Stauden und Sträucher. Anfragen werden beantwortet. Eugen Hammerer, CARMEL, Sask.

Bekanntmachung. Ich will meine Farm, die Südhälfte von Sect. 34, Township 33, Range 22, westl. 2. Merid., und Teil von der angrenzenden Sect. 33, verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an Mich. Hornick, LENORA LAKE, Sask.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with columns: Datum, 1914 (Höchste Temp., Niedrigste), 1913 (Höchste Temp., Niedrigste), 1912 (Höchste Temp., Niedrigste). Rows for days 1-29 of February.

Besondere Bemerkungen für den Monat Februar 1914. Höchste Temperatur: 37 (am 27. Febr.); niedrigste: 50 (am 3. Febr.). Durchschnittstemperaturen: Höchste 09.89; niedrigste -23.46. Der Schneefall betrug 1 Zoll. Die höchste Frühmorgentemperatur betrug im Febr. 1913-12.57, die niedrigste Durchschnittstemperatur betrug -10.21.

Annouciert im St. Peters Vote!

Farmer, aufgepaßt!

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden haben wir die Preise für das Mahlen kleinerer Quantitäten von Weizen einer Revision unterzogen. Von jetzt an sind unsere Preise für kleinere Quantitäten ebenso wie für große, bloß 25 Cts. pro Bushel. Quantitäten unter 10 Bushels gehen weder dem Kunden noch uns zufriedenstellende Resultate, deshalb werden wir, wenn nicht eigens von den Kunden anders verlangt wird, bei kleineren Quantitäten (es macht keinen Unterschied, wie klein), Ihren Weizen entgegen nehmen, und Ihnen dafür Mehl, Mittelmehl und Kleie von unserem Vorrat zurückgeben, mit der Garantie, daß es zufriedenstellend sein wird. Sie bezahlen uns den gewöhnlichen Betrag von 25 Cents per Bushel in bar.

Im Falle, daß jemand nicht über das Bargeld verfügt, nehmen wir es am Weizen heraus. In solchem Falle nehmen wir jedoch keinen geringeren Weizen als No. 2 an.

Das Austausch-System bietet viele Vorteile, unter anderem folgende: Der Kunde braucht nicht zu warten, bis seine Frucht gemahlen ist; dies ist besonders für solche Kunden von Vorteil, die von weit her kommen. Wir sind auch bereit, gegen große Quantitäten auszutauschen, möchten jedoch erwähnen, daß wir dem Kunden die Wahl lassen, ob er das Mehl von seinem eigenen Weizen haben will, oder diesen austauscht gegen unsere Produkte. Was macht es schließlich auch für einen Unterschied, von wessen Weizen das Mehl ist, solange Sie nur gutes Mehl erhalten?

Wir haben einen guten Vorrat von Mehl und Futter jederzeit an Hand. Unsere Preise für Mehl sind wie folgt, und bloß für bar:

Table with columns: Red Star, Satisfaction, Straight. Prices: \$2.50, \$2.80, \$2.65.

Diese Preise bleiben, solange der gegenwärtige Vorrat anhält; nachher werden die Preise höher sein, aus dem Grunde weil der Weizen im Preise gestiegen ist, seitdem wir diesen Vorrat von No. 1 und No. 2 Weizen eingekauft haben. Futter wird zu jeder Zeit geschrotet.

Der Ihrige für ein Geschäft,

P. J. HOFFMANN.

Annaheim, den 2. März 1914.

Pferde zu verkaufen!

Da wir uns entschlossen haben, die Pferdezucht aufzugeben, sind wir gesonnen, alle unsere Pferde die wir nicht für unseren eigenen Gebrauch benötigen, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder gegen Rindvieh umzutauschen. Daher offerieren wir:

- 1 prächt., 6 jähr. French Coach Zuchthengst, 1600 Pfd.
5 Stuten, darunter 4 trüchtige
Einige Wallache
8 Fohlen, von 1 bis 3 Jahren, meistens Stuten.

Bei etwaigem Bedarf bitten wir bei uns vorzusprechen.

St. Peters Kloster. Münster, Sask.

Bekanntmachung.

Hoodoo Municipality No. 401. Zahlung rückständiger Taxes: Die Liste aller mit ihren Zahlungen im Rückstand befindlichen Personen ist fertig gestellt und werden diese hiermit aufgefordert, sofort ihren Verpflichtungen nachzukommen, andernfalls gerichtliche Schritte gegen sie erfolgen werden.

F. G. EXEL, Sect.-Treas. Hoodoo Municipality No. 401.

Meinen 6-jährigen, betannten

Fuchshengst Macro unter guten Bedingungen preiswert zu verkaufen. Henry Wigbers, S. D. 132, 37, 22, Humboldt.

Winnipeg Marktbericht.

Table with columns: Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, Hafer No. 2 weiß, No. 3 weiß, Gerste No. 3, Flach No. 1, Kartoffel, Mehl, Aquiva Royal Household, Menora Patent, Barilla, Manitoba Strong Wafers, Butter, Creamery, Dairy, Stiere, gute, der Fld., Kühe, fette, Kühe, halbfette, Kalber, Schafe, Schweine, 125-250 Pfd.

Münster Marktbericht.

Table with columns: Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, Hafer Weizen No. 1, Hafer No. 2 C. W., Hafer No. 3 C. W., Hafer No. 4 extra, Hafer No. 5, Gerste No. 3, Hafer No. 4, Hafer No. 5, Hafer No. 6, Hafer No. 7, Hafer No. 8, Hafer No. 9, Hafer No. 10, Hafer No. 11, Hafer No. 12, Hafer No. 13, Hafer No. 14, Hafer No. 15, Hafer No. 16, Hafer No. 17, Hafer No. 18, Hafer No. 19, Hafer No. 20, Hafer No. 21, Hafer No. 22, Hafer No. 23, Hafer No. 24, Hafer No. 25, Hafer No. 26, Hafer No. 27, Hafer No. 28, Hafer No. 29, Hafer No. 30.

Farneß-Shop

Vollständige Auswahl von Pferde- und Schlangenschere sowie Teile derselben. Berechnung zur Erlangung der Geschirre. Separatoren werden ebenfalls gefertigt. Futtermühle zum Schrotten täglich im Betrieb. Wunderlich Bros., Sudworth, Sask.

Cudworth Bakery u. Confectionary

Frisch gebackenes Brot liets an Hand sowie alle Sorten von Tabak, Zigaretten, Candy u. Früchte. Um geneigten Zuspruch bitten Peter J. Kiefer.

Cudworth Meat Market

Stets frisches u. gelanztes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Würst aller Sorten wie selbstpräparierte Schinken, eine Spezialität. Frank Green, Eigentümer.

Dr. J. BROWN

M. D., C. M. Cudworth, Sask. Office bei der Apotheke.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt.

hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Derselbe befindet sich: Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. C. Barry, M. D.

Arzt und Chirurg Humboldt, Sask. (Nächtliche Telephone-Verbindung mit Windhor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson

Veterinary Surgeon (Tierarzt) Office: Nächste Türe von Schäfers Metzgerlade Humboldt, Sask.

W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.

Pferdegeschirre und Geschirrtelle, Trants, Handkoffer, Decken und Robes. Ich besorge die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und Leisten.

Eines irischen Mütterchens Rosenkranz

„Sagst du mir, St. Peter's Vater?“

„Katholik des Verstandes? Vater, die Mutter kommt, der das Kind ermahnen sollte...“

„Katholik Sie? Sagt die Frau, das ich Ihnen heute Rosenkranz...“

„Ich werde sehr erheitert sein, die...“

„Die Weisheit war mit mir...“

„Als eines nun von allem nach...“

„Ich habe geahnt, daß die...“

„Sagen Sie mir, St. Peter's Vater?“

„Katholik des Verstandes? Vater, die Mutter kommt, der das Kind ermahnen sollte...“

„Katholik Sie? Sagt die Frau, das ich Ihnen heute Rosenkranz...“

„Ich werde sehr erheitert sein, die...“

„Die Weisheit war mit mir...“

„Als eines nun von allem nach...“

„Ich habe geahnt, daß die...“

„Sagen Sie mir, St. Peter's Vater?“

„Katholik des Verstandes? Vater, die Mutter kommt, der das Kind ermahnen sollte...“

„Katholik Sie? Sagt die Frau, das ich Ihnen heute Rosenkranz...“

„Ich werde sehr erheitert sein, die...“

„Die Weisheit war mit mir...“

„Als eines nun von allem nach...“

„Ich habe geahnt, daß die...“

„Sagen Sie mir, St. Peter's Vater?“

„Katholik des Verstandes? Vater, die Mutter kommt, der das Kind ermahnen sollte...“

„Katholik Sie? Sagt die Frau, das ich Ihnen heute Rosenkranz...“

„Ich werde sehr erheitert sein, die...“

„Die Weisheit war mit mir...“

„Als eines nun von allem nach...“

„Ich habe geahnt, daß die...“

HOTEL MÜNSTER

John Weber, Eigentümer

Reizende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL

J. J. Hübner, Eigentümer

Erstklassiger Tisch, Feinste Liqueure und Zigarren.

HUMBOLDT - SASK.

King George Hotel

J. H. Tice, Eigentümer

Reizende neue Bewirtung, Allester Getränke, Schöne Zimmer.

Watson, Sask.

Cudworth Hotel

J. Widenhanfer, Eigentümer

Beste Weine und Liqueure, Erstklassige Bedienung.

King Edward Hotel

Schmied & Kuhn, Eigentümer

20, Str. u. Ave. A., SASKATOON.

Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon

St. Reding & Ant. Casper

haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet

Reding & Casper

Cudworth, Sask.

The Central Creamery Co.

307 46 Ltd. 307 46

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Namen zu uns

Wir werden Sie an unsres Ansehens

D. B. Andrasen, Manager

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien

Teering Selbstbinder, Walmaschinen, Feuer- und Böden

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmer.

DANA, SASK.

A. D. Mac Intosh,

M. A. L. V. B.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Seid ohne Furcht! Weder Vater noch Mutter werden je ihren Platz diesen Seelenfressern einräumen. Man wacht über euch mit Liebe und Sorgfalt. Wehe den Bösen, wenn die auf den hohen Türmen der Kirche ausgestellten Wächter deren gierige Schnauzen hervorragen sehen!

Es ist spät geworden. Die Blumen haben die Köpfe gesenkt und die Vögel schlafen in ihrem Zanbrette; die Sterne in ihrem Flammenmeer träumen vom lieben Gott. Ihr lieben Kinder, sucht eure weißen Betten auf, habt keine Furcht. Eure Schutzengel bedecken euch mit ihren Flügeln.

An diesem Abend schließen die Kinder mit folgendem Gebete auf den Appen ein:

„Gute Engel, denen Großmütterchen uns anvertraut hat, entferne von uns die Ungeheuer von drüben und beschütze unsere kleinen Bettern in Frankreich.“

Der amerikanische Fleischvorrat.

Das Ackerbau-Departement in Washington veröffentlichte kürzlich einen ausführlichen Bericht, aus welchem hervorgeht, daß die Fleischpreise wohl auf lange Zeit hoch bleiben werden, und daß jetzt canadische Fleischtiere zollfrei nach den amerikanischen Märkten eingeführt werden dürfen, so werden auch die canadischen Händler an diesen besseren Preisen Teil haben. Deshalb wollen wir den Lesern des „St. Peters Bote“ einige interessante Tatsachen aus dem genannten Berichte mitteilen.

Genannter Bericht stellt fest, daß im Jahre 1913 volle 7,302,000 Schlachttiere weniger in den Ver. Staaten vorrätig waren als im Jahre 1910, obwohl die Seelenzahl der Bevölkerung in den drei Jahren um etwa 7 Millionen zugenommen hat. Um, im Vergleich zur Bevölkerungszahl, einen gleich großen Schlachtviehvorrat zu haben, müßten heute in den Ver. Staaten 8,536,000 Stück Rindvieh, 6,509,000 Schafe und 3,214,000 Schweine mehr vorhanden sein, als in Wirklichkeit vorhanden sind, oder im ganzen 18 1/2 Mill. Stück Schlachtvieh.

Deutlich ist auch der Wert der Schlachttiere auf der Farm gestiegen, daß heute die um über 7 Mill. kleinere Zahl der Schlachttiere dem Farmer einen um 30 1/2 Millionen Dollars höheren Wert repräsentiert als die größere Zahl von Tieren vor 3 Jahren. Der Durchschnittswert der Tiere auf der Farm (also nicht etwa im Markt) liegt in den 3 Jahren pro Stück für Rindvieh bei \$19.07 auf \$31.13, oder um etwa 63 Prozent. Schweine stiegen durchschnittlich um 13 1/2 Prozent. Schafe fielen im Wert um eine Kleinigkeit, wohl wegen Aufhebung des Zolles auf Wolle.

Nun könnte mancher glauben, daß der höhere Wert der Tiere den Farmern und Viehhütern einen höheren Profit bringe. Das Washingtoner Ackerbau-Departement ist jedoch der gegenteiligen Ansicht. Es glaubt, daß die Produktionskosten durchschnittlich noch schneller gestiegen sind, als der Wert der Tiere. Für die geringere Produktion und die höheren Preise führt es folgende hauptsächliche Ursachen an: 1. Eingehen der „Ranches“, 2. Mangel eines passenden Ranch-Gefehes, 3. Mangel an Mais und Heu in Kansas, Nebraska und Oklahoma, welche die Farmer zwang, ihr Vieh abzuschaffen, 4. Steigen der Landpreise, des Arbeitslohnes und des Futterpreises, 5. Riesige Verluste durch die Schweinecholera, 6. die Versuchung, Jungvieh bei den jetzigen höheren Preisen vorzeitig zu verkaufen. Für den Rückgang der Viehzucht im Osten und Süden werden die großen Schlächtergesellschaften verantwortlich gemacht, welche die kleinen Schlächthäuser des Ostens und des Südens aus dem Felde geschlagen haben, so daß dort jetzt kein guter Absatz für Schlachtvieh vorhanden ist.

Aus dieser offiziellen Darstellung geht zweifellos hervor, daß die Lage der billigen Fleischpreise für immer vorüber sind. Es wird viele Jahre dauern, bis der Rückgang der Fleischproduktion, der in den letzten drei Jahren stattgefunden hat, wieder eingeholt ist. Unterdessen wächst

aber wieder die Bevölkerung. Viele der oben genannten Ursachen werden jedoch andauern und verhindern, daß jemals die alten Zustände wieder eintreten.

Das Steigen der Fleischpreise in den Ver. Staaten hat in den letzten Monaten eine riesige Einfuhr von lebendem Schlachtvieh aus Canada und von geschlachtetem Fleisch aus Argentinien im Gefolge gehabt. Anfolgedessen ist in beiden Ländern der Ueberriß an Schlachtvieh verschwunden. In Argentinien sind die Fleischpreise gegen früher so gestiegen, daß die dortige Regierung bereits vor Monaten eine Kommission nach Nordamerika gesandt hat, um die Frage zu studieren, ob durch Beförderung der Schweinezucht in Argentinien der Fleischexport nach Nordamerika gefördert werden könne. Man darf auch nicht vergessen, daß Argentinien bis vor kurzem auf dem europäischen Markt mit amerikanischem Fleisch konkurrieren mußte. Jetzt muß es allein den europäischen Fleischmarkt zu befriedigen suchen. Seine Ausfuhr nach den Ver. Staaten stellt also außerordentliche Extraansprüche an seine Produktionsfähigkeit, welchen es auf die Dauer nicht nachkommen kann.

Und die Lehre für unsere west canadischen Farmer? Antwort: Viehzucht und Schweinezucht. Sind bei uns auch die Löhne hoch, so ist doch das Land und das Futter wohlfeil. Können wir auch keinen Mais bauen, so gedeiht doch die Gerste gut und Weizen zu 60 Cents ist ebenso billiges Futter wie Mais zu 56 Cents. Auch ist die Schweinecholera hier unbekannt. Schränken wir den Weizenbau ein, da doch der Weltmarkt mit Weizen überfüllt ist, und bringen wir Fleisch auf den Markt, auf dem eine immer größere Nachfrage herrscht, die nicht befriedigt werden kann.

Das Steigen der Fleischpreise in den Ver. Staaten hat in den letzten Monaten eine riesige Einfuhr von lebendem Schlachtvieh aus Canada und von geschlachtetem Fleisch aus Argentinien im Gefolge gehabt. Anfolgedessen ist in beiden Ländern der Ueberriß an Schlachtvieh verschwunden. In Argentinien sind die Fleischpreise gegen früher so gestiegen, daß die dortige Regierung bereits vor Monaten eine Kommission nach Nordamerika gesandt hat, um die Frage zu studieren, ob durch Beförderung der Schweinezucht in Argentinien der Fleischexport nach Nordamerika gefördert werden könne. Man darf auch nicht vergessen, daß Argentinien bis vor kurzem auf dem europäischen Markt mit amerikanischem Fleisch konkurrieren mußte. Jetzt muß es allein den europäischen Fleischmarkt zu befriedigen suchen. Seine Ausfuhr nach den Ver. Staaten stellt also außerordentliche Extraansprüche an seine Produktionsfähigkeit, welchen es auf die Dauer nicht nachkommen kann.

Volksverein Deutsch-Canad. Katholiken.

H o l d s a f t, Ende Febr. 1914.

Werte „St. Peters Bote“!

Witte des kommenden Monat März wird in Regina eine Sitzung des Allgemeinen Vorstandes des kath. Volksvereins tagen. Die Ortsgruppen, welche irgendwelche Vorschläge, Bitten oder dergleichen an den Vorstand haben, mögen recht bald der hochw. Generalseitung, Rev. Father Siffa, Regina, St. Marys Church, davon benachrichtigen. Da bei dieser Vorstandssitzung auch Revision stattfindet, so werden die Herren Mitglieder, welche noch nicht ihren Jahresbeitrag entrichtet haben, höflich gebeten, dieses jetzt recht bald zu besorgen, und wollen die Herren Kassierer der Ortsgruppen freundlichst dafür Sorge tragen, daß rückständige Gelder gleich an die Generalkasse abgesandt werden. Leider vermischen wir noch immer die Berichte über die abgehaltenen Versammlungen der letzten Zeit, von vielen Ortsgruppen in den kath. Zeitungen. Es wird nochmals daran erinnert, daß gerade die langen Winterabende geeignet zu Versammlungen sind, und sollen in den Versammlungen die Reden des letzten Katholikentags vorgelesen und erläutert werden. Wenn auch jedes Mitglied die Reden gedruckt zu Hause hat, so ist es doch sehr zu empfehlen, in den Versammlungen erklärend darauf einzugehen.

Ferner ist die Heranziehung der Jugend in den Volksverein von höchster Wichtigkeit, und daher bitten wir alle Väter und Brüder, die jungen Herren von 14 Jahren an mit in die Versammlungen zu nehmen.

Die jungen Männer können als inaktive Mitglieder in den Verein aufgenommen werden und dürfen auch den sämtlichen Versammlungen beiwohnen, ohne Stimmrecht zu haben, sowie den Vereinstropf tragen. Mit ihrem vollendeten 17. Lebensjahre treten dieselben dann als aktive Mitglieder dem Vereine bei.

Auch erinnere ich daran, daß jede Ortsgruppe möglichst zum nächsten Katholikentag eine Fahne haben soll. Man wende sich dieserhalb an den hochw. Vater P. Bour, Generalsekretär, Regina, St. Marys Church.

Mit kath. Gruß
C. W e h r e n s,
Vizepräsident des Allgemeinen Vorstandes.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Bittmann, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, hohem Titel, Familien-Register und 320 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expresstafeln extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, beruht somit Wahres. Nur Auerbachsches, der Fassungsart aller Väter Augen-freies ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Einz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

Katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Brändle, M. Sc. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Ein-schaltbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expresstafeln extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebieterischer Bearbeitung und prachvoller Form. Es ist eine Art „Materfamilias“ für die Familien, an dem alt und jung sich erlauten kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „In ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donaowörth.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre.



Einband zu Dufinger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ewig. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. G. Dufinger, Regens. Mit einer Genehmigung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolithen, 14 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expresstafeln extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geneigt dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten erscheinenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Bischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseitigsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischöflichen von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreieunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expresstafeln extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Ansicht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und heiligen Ordensvater in schlichter, vollstimmiger Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischöflichen von Salzburg mit Wärme beantwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.

Haeckel's Monismus.
(Fortsetzung von Seite 5)

wissenschaftlichen Hypothese, es wird der Spruch sich und erklärt die Tatsachen nicht. Es ist so voll von Widersprüchen, daß keine Gegner seine Schwächen haben werden, aus den "Beiträgen" Stellen zu zitieren, die ihm aller Parteien unter der Sonne überführen, während seine Verteidiger mit gleichem Erfolg alle Kräfte als unbegründet zurückweisen können. In Wahrheit ist Haeckel's Philosophie gar kein System, sondern ein Konglomerat von verschiedenen Systemen, ein metaphysisches Potpourri.

Thilins Urteil ganz anzuführen, wäre unmöglich, da es annähernd 20 Seiten in der erwähnten Zeitschrift umfaßt. Wir weisen nur kurz darauf hin, weil es ein nicht-katholischer Gelehrter ist, der das Urteil fällt, weil er an einer neutralen (Staats-) Universität lehrt, weil der Artikel in einer neutralen Zeitschrift veröffentlicht wurde und weil er von Dr. Thilin als Vortrag vor den Hören der Cornell Universität (sicherlich "neutraler Boden") vorgelesen wurde. Das alles zusammen macht die Behauptung besonders wertvoll, zumal Thilins Urteil in manchem auch mit dem übereinstimmt, das Männer wie Birchom, der Biologe Triefsch, der Paläontologe Dr. Steinmann und die gelehrten Jesuiten Erich Baumann und Heinrich Rückermann neben anderen Autoritäten über die Grundzüge, die Methode oder das System Haeckel's geteilt haben.

G. St.

Erdbeben und Vulkanenbrüche.

Schwere Erdbeben gibt eine schwache Idee von den Menschenleben seit Beginn der geschichtlichen Zeitrechnung durch Erdbeben und Vulkanenbrüche.

Ort	Taufende
115 Antiochien, zerstört	Taufende
557 Konstantinopel	Taufende
742 Syrien und	Taufende
Palästina	Taufende
1137 Catania, Sizilien	15,000
1456 Neapel	70,000
1531 Kiffabon	30,000
1638 Calabrien	Taufende
1663 Sizilien	100,000
1703 Heddo, Japan	200,000
1716 Algerien	18,000
1726 Palermo	6,000
1736 Bektin	100,000
1746 Lima und Callao, Peru	18,000
1754 Cairo	50,000
1759 Balbec, Syrien	20,000
1773 Guatemala	33,000
1797 Guza, Luito,	40,000
1812 Caracas,	Taufende
Venezuela	Taufende
1822 Aleppo, Türkei	20,000
1851 Mailin, Italien	14,000
1857 Königreich Neapel	10,000
1859 Luito, Ecuador	5,000
1861 Mendoza	12,000
1863 Manila	1,000
1869 Peru und Ecuador	25,000
1872 Anno, California,	30,000
1875 Columbia	14,000
1880 Manila	3,000
1883 Aftin, Italien	2,000
1884 Andalusien, Spanien	1,170
1887 Riviera und Jüdisch Europa	2,000
1891 Japan	4,000
1893 Bektin	12,000
1894 Japan	10,000
1899 Tiflis, Kaukasien	1,000
1902 Andjan, Indien	2,500
1902 Matinaue, West Indien	5,000
1905 Kalabrien, Italien	35,000
1906 Neapel	3,000
1906 San Francisco,	452
1906 Valparaiso, Chili	1,500
1907 Kingston, Jamaica	1,100
1908 Sizilien und Calabrien	76,483
1910 Cattaqa, Costa Rica	1,500
1912 Türkei	3,000

Sozialistische Doppelmoral.

„Wenn zwei dasfelbe tun.“

Sozialisten verurteilen lath. Verein wegen Ausschließung jöz. Stimmgeber.

Zwei sozialistische Organe, der Labor Detail und der Labor Advocate, letzterer von Meading, Pa., üben scharfe Kritik an einem katholischen Verein in Allentown, Pa. Der St. Aloisius Jungmänner-Verein in Allentown, so wird erklärt

habe neulich einen Beschluß gefaßt, alle Mitglieder, die bei der im Nov. 1913 abgehaltenen Wahl für einen sozialistischen Kandidaten ihre Stimme abgegeben haben, aus dem Vereine auszuschließen. Die herr. Mitglieder seien erucht worden, ihren Austritt aus dem Verein brieflich anzumelden.

Die erwähnten Blätter scheinen von der Angelegenheit sehr spät Wind bekommen zu haben, da sie sie jetzt erst melden, trotzdem sie mehrere Monate alt ist. Die Tatsache stimmt, die Kritik aber, die jene an dem Verein üben, ist durchaus ungerichtet und sogar vom sozialistischen Standpunkte aus zu verwerfen. Zur Erklärung des Voralles mag der Hinweis auf die Tatsache dienen, daß ein Sozialist, Robert A. Wheeler, der als Feind der Kirche bekannt ist, in Allentown in den Stadtrat gewählt wurde, zum Teil durch Stimmen von Katholiken. Weil der Verein keine Sozialisten in seinen Reihen dulden kann, und weil zudem Wheeler, ob Sozialist oder nicht, von vorne herein allen Anspruch auf Unterstützung von Seiten der Katholiken verweigert hatte, tat der Verein den erwähnten Schritt. Weil den Genossen eine derartige Erklärung peinlich ist, fällt man nun über den Verein her, den man als von „korrupten Politikern“ kontrolliert hinzustellen versucht.

Das Vorgehen des Vereins bedarf keiner näheren Erklärung oder Rechtfertigung. Bei den christlichen Gegnern, der zwischen Sozialismus und Christentum besteht, und bei der allgemeinen Konfusion, die in manchen anderen Fragen herrscht, ist eine klare Scheidung, eine klipp und klare Scheidung der Geister sehr zu wünschen. Dazu kommt in diesem Falle noch hinzu, daß gerade die Sozialisten strenge Trennung befürworten. Eine der schwersten Sünden gegen die Partei-Disziplin ist das Vermischen der Parteigrenzen, das Zusammengehen mit Stimmgebern oder Kandidaten anderer Parteien bei der Wahl. Dieses als „Fusion“ bekannte Vorgehen wird von der Partei auf's Schärfste verurteilt, und gar — bestraft. In einem Staate des Ostens wurde vor etlichen Jahren ein Mann aus der sozialistischen Partei ausgeschlossen, weil er für seinen eigenen Sohn, der Kandidat war auf einem Ticket einer der alten bürgerlichen Parteien, gestimmt hatte. Und in St. Louis wurden, ebenfalls vor ein paar Jahren, die Häufel-führer der Partei, eine zahlreiche, einflussreiche Fraktion, die sogar die meisten sozialistischen Blätter besitzt, wegen „Fusion“ aus der Partei ausgewiesen, weil sie einem Sozialisten zu einer Stelle verholten Stimmzettel. Und diese Ausschließung geschah durch eine Referendum-Abstimmung, und den gewesenen Genossen wurden alle Beziehungen zu der Partei abgeschnitten.

Dem katholischen Verein verargt man es, daß er getan, was die Genossen selbst tun. Das ist sozialistische Doppelmoral. Wie denn überhaupt die Inkonsistenz eine der bezeichnendsten Merkmale „des wachsenden Genossen ist.“

Kokainsucht, eine Folge der Prohibition.

Wenngleich man schon seit langem wußte, daß in Prohibitionstaaten der gewohnheitsmäßige Gebrauch von narkotischen Mitteln wie Opium, Morphinum und Kokain in erschreckender Weise zunimmt, so konnte doch diese Tatsache bis jetzt noch nicht zu einer schmerzhaften Waffe gegen die Feinde des geschmiedet werden, weil man eben mit keinen Einzelnheiten und statistischen Zahlen aufwarten vermochte. Alle Freunde der persönlichen Freiheit sind deshalb dem bekannten amerikanischen Mediziner Dr. Edward S. Williams zu Dank verpflichtet, daß er sich der Mühe unterzog, das fehlende Material zusammenzutragen und den Prohibitionisten durch einen trefflichen Artikel, welcher eben in dem gelesesten Blatt Americas, der „New York Times“, erscheint, vor Augen führt, wie sie durch ihre verdammungswürdige Politik Tausende von Drogenabhängigen, — hauptsächlich Kokainabhängigen — schaffen.

Humoristisches.

— Da hat er's. Städter (zu einer bayerischen Kellnerin): „Sie sind des Feinschmeckers, reden Sie doch einmal bayerisch; das klingt so reizend und macht mir immer so viel Spaß!“

Kellnerin: „Du Quaschub, du dalfeter, magst a Batsch'n?“

— Im Fleischerladen. Anabe: „Ein halbes Pfund Kindfleisch, aber recht zähes!“

Fleischer: „Zäh! Warum, mein Sohn?“

Anabe: „Ja, wenn es weich ist, dann ist es der Vater allein!“

Die markantesten Stellen in die- dem Aufsatze lauten: „Während sich in dem nahen Staat New York unter 386, in den Hospitälern untergebrachten Patienten nur ein Morphinum- oder Kokainabhängiger befindet, stellt sich das Verhältnis in dem trockenen Georgia wie 1:42, in Nord-Karolina 1:84, in Tennessee 1:74, und in einem der Mississippi-Hospitäler gar wie 1:36. Alles in allem haben die Substanten von fünf bis zu fünfzehn Mal mehr Portionen ausgewiesen, welche durch den regelmäßigen Gebrauch von narkotischen Mitteln zu besorglichen Karren wurden, als der Nordstaat New York.“

Kokain als Anregungsmittel wird in trockener Form geschrippt. Der Effekt, eine Art leichte Anbetäubung, stellt sich sofort ein. Er dauert einige Stunden. Dann jedoch kommt die Reaktion, nämlich dumpfe Verzweiflung. Um sie zu überwinden, hat der Arme eine erneute und verstärkte Dosis zu nehmen. Mit fortschreitender Zeit wird sein Nervensystem zerrüttert, er wird verflochten, hat Halluzinationen, und greift in diesem Zustand seine Mitmenschen in mordensüchtiger Absicht an. Was ihm dabei aufzutreten kommt, ist nicht nur der Mut, welchen Kokain vorübergehend gibt, sondern hauptsächlich die Immunität gegen die Folgen von Wunden wie z. B. Schmerz und Verblutung. Es ist einwandfrei festgestellt, daß Männer, welche unter der Wirkung von Kokain standen, noch wie Löwen kämpften, obgleich sie schon Minuten vorher auf den Tod verurteilt wurden. Was diese Leute feiner zu furchtbaren Gegnern macht, ist ihre Treuschmerz. Entgegen dem Betrunkenen, dessen Unfähigkeit sprichwörtlich ist, trifft der Kokaintrinker sein Ziel sicher. Erst jüngst erschöpfte ein Kokainverfälscher im Süden fünf Männer mit fünf Kugeln.

Die Fasten-Verordnungen für die Diözese Prince Albert sind folgende:

- 1) Alle Tage, vom Aschermittwoch bis Karfreitag einschließlich, sind Fasttage, die Sonntage ausgenommen.
- 2) Die Mittwoch- und Freitage der 40-tägigen Fastzeit, sowie der Laubentfernungstag und der Gharlamstag sind gebotene Abstinenztage.
- 3) In allen anderen Tagen der 40-tägigen Fastzeit (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebote dispensiert, doch darf an denselben taglich nur einmal Fleisch gegessen werden.
- 4) Es ist verboten, Fleisch und Fische bei derartigen Mahlzeiten zu essen, auch an Sonntagen.
- 5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Unzen Speisei und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränk als Frühstück zu nehmen. Bei der oberirdischen Kolation darf man 8 bis 10 Unzen Speisei zu sich nehmen.
- 6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastzeit gestattet.
- 7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispens haben.
- 8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40-tägigen Fasten, so wie der übrigen Fasttage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert:
 - a. Alle, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
 - b. Säugende u. schwangere Frauen, Kranke und Gesehnde;
 - c. Greise über 60 Jahre alt;
 - d. Alle, welche geringen sind schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen;
 - e. Eudlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man in Zweifel oder Ungevißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abbitungen erlegt werden.
- 9) Nach einer Entscheidung der hl. Bönitentiarie (vom 16. Jan. 1834), dürfen diejenigen, welche vom Fasten dispensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen. Es sei hier bemerkt, daß in Canada auch alle Mittwoch- und Freitage im Advent Fast- und Abstinenztage sind.

Alle Kirchen in Oldenburg.

In Oldenburg gibt es noch viele alte Kirchen. Erbaut wurden die Kirche in Wiefelstedt 1057, in Hohenkirchen 1057, in Berne 1073, in Burghave 1073, in Toffens 1087, in Zwischenahn 1124, in Baril 1144, in Dede-dorf 1150, in Hadden 1190, in Widdeshausen 1224, in Werderfeld 1232, in Güde 1234, in Apen 1239, in Edwarden 1250, in Reuentnedorf 1261, in Oldenburg 1270, in Doeringeln 1276, in Halle 1277, in Altenfeld 1299, in Schönemord 1324, in Genshamm 1352, in Gandersee 1353, in Warfstedt 1391, in Edwede 1378, in Hasbergen 1380, in Geseledt 1391, in Stube 1399, in Abbehausen 1400, in Lemwedel 1456, in Warberwisch 1457, in Wardenburg 1475, und in Reuentbrock 1490. Im Münsterland gibt es nur noch zwei alte Kirchen in Altenovthe und Dythe. Die anderen Kirchen wurden viel zu klein und mußten durch Neubauten ersetzt werden.

Humoristisches.

— Da hat er's. Städter (zu einer bayerischen Kellnerin): „Sie sind des Feinschmeckers, reden Sie doch einmal bayerisch; das klingt so reizend und macht mir immer so viel Spaß!“

Kellnerin: „Du Quaschub, du dalfeter, magst a Batsch'n?“

— Im Fleischerladen. Anabe: „Ein halbes Pfund Kindfleisch, aber recht zähes!“

Fleischer: „Zäh! Warum, mein Sohn?“

Anabe: „Ja, wenn es weich ist, dann ist es der Vater allein!“

Ungarisch. Ein Ungaar, der sehr gebrochen deutsch sprach, ließ sich das Maß zu einem neuen Maß nehmen, wunische jedoch die Knöpfe nicht nach ungarischer Art dicht an einandergelegt zu haben. Er sagte daher zum Schneider, indem er auf die betreffende Stelle hindeutete: „Machen Sie doch nicht mit Knopp, Knopp, Knopp, sondern Knopp wart a bißl, Knopp wart a bißl.“

Hand die Sprache.

Ein Pole, der angeblich kein Deutsch verstand, stand vor Gericht und wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Er tat verständnislos. „Machen Sie doch nicht mit Knopp, Knopp, Knopp, sondern Knopp wart a bißl, Knopp wart a bißl.“

Keine Antwort.

„Recht, hier, zahlen, 10 Mark!“ brüllte der Referendar.

Der Pole rührte sich nicht.

„Darf ich es mal sagen,“ hat der alte Gerendar. „Du, Poploski, du bist zu 20 Mark verurteilt!“

„Nicht wahr,“ sagte der Pole, „sagt Richter bloß 10 Mark!“

Wichtige Auskunft. Portier eines Museums: „Die Regenschirme bleiben hier in Verwahrung, bis Ihr zurückkommt.“

Bauer: „Warum denn?“

Portier: „Weil's drinn mit regnet in der Hildegalerie.“

Die Fasten-Verordnungen für die Diözese Prince Albert sind folgende:

- 1) Alle Tage, vom Aschermittwoch bis Karfreitag einschließlich, sind Fasttage, die Sonntage ausgenommen.
- 2) Die Mittwoch- und Freitage der 40-tägigen Fastzeit, sowie der Laubentfernungstag und der Gharlamstag sind gebotene Abstinenztage.
- 3) In allen anderen Tagen der 40-tägigen Fastzeit (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebote dispensiert, doch darf an denselben taglich nur einmal Fleisch gegessen werden.
- 4) Es ist verboten, Fleisch und Fische bei derartigen Mahlzeiten zu essen, auch an Sonntagen.
- 5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Unzen Speisei und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränk als Frühstück zu nehmen. Bei der oberirdischen Kolation darf man 8 bis 10 Unzen Speisei zu sich nehmen.
- 6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastzeit gestattet.
- 7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispens haben.
- 8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40-tägigen Fasten, so wie der übrigen Fasttage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert:
 - a. Alle, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
 - b. Säugende u. schwangere Frauen, Kranke und Gesehnde;
 - c. Greise über 60 Jahre alt;
 - d. Alle, welche geringen sind schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen;
 - e. Eudlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man in Zweifel oder Ungevißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abbitungen erlegt werden.
- 9) Nach einer Entscheidung der hl. Bönitentiarie (vom 16. Jan. 1834), dürfen diejenigen, welche vom Fasten dispensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen. Es sei hier bemerkt, daß in Canada auch alle Mittwoch- und Freitage im Advent Fast- und Abstinenztage sind.

Trauerbilder zum Andenken an die lieben **Verstorbenen** werden angefertigt in der Office **ST. PETERS BOTEN** Münster, Saskatchewan

UNION BANK OF CANADA
Hauptoffice: Du ebe c. Ltd.
Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingeschlossenes Kapital \$3,200,000
Reserve Fonds \$1,700,000
Geschäfts- und Sparfassen-Accounts erwünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Branch: W. D. Dewar

Jedermann braucht Geld!
Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun neu sind oder magere. Wir haben im Jahre 1913 mehr als \$75,000 in die Gelder gebracht. Unter Kauf als erhaltene Geschäftslente ist beizumessen.
Offices in Humboldt and Allentown.
J. SCHAEFFER & J. HALBACH
Stockers and Shippers.

C. A. CARPENTER LUMBER CO.
Ein großer Vorrat von erstklassigen Baumaterial stets zur Hand. Wir bitten um Ihre Kundshaft und werden Ihnen die bestmöglichen Preise geben für erstklassige Waren
C. A. Carpenter,
Cudworth, Sask.

Gute 520 Acres farm in der deutschen St. Peters Kolonie i. Saskatchewan zu verpachten oder zu verkaufen.
Suche für meine Farm, nur 2 Meilen von Städtchen mit Eisenbahnstation, 2 1/2 Meilen von schönem fath. Kirche u. Schwesternschule und 6 Meilen von Humboldt entfernt, einen tüchtigen, zuverlässigen Bäcker, der Viehe und Maschinen besitzt für Getreidebau u. ebenlo für Viehzucht vorzüglich geeignet. 55 Acres unter Kultur. Es kann jeder Acre ohne Schwierigkeiten unter Kultur gebracht werden. Bin geneigt mit einem tüchtigen Bäcker einen Pachtvertrag für 3 Jahre oder länger gegen Bar oder Cententeile zu günstigen Bedingungen mit eventuellem Ankaufslanstag und der Gharlamstag sind gebotene Abstinenztage.
3) In allen anderen Tagen der 40-tägigen Fastzeit (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebote dispensiert, doch darf an denselben taglich nur einmal Fleisch gegessen werden.
4) Es ist verboten, Fleisch und Fische bei derartigen Mahlzeiten zu essen, auch an Sonntagen.
5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Unzen Speisei und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränk als Frühstück zu nehmen. Bei der oberirdischen Kolation darf man 8 bis 10 Unzen Speisei zu sich nehmen.
6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastzeit gestattet.
7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispens haben.
8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40-tägigen Fasten, so wie der übrigen Fasttage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert:
a. Alle, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
b. Säugende u. schwangere Frauen, Kranke und Gesehnde;
c. Greise über 60 Jahre alt;
d. Alle, welche geringen sind schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen;
e. Eudlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man in Zweifel oder Ungevißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abbitungen erlegt werden.
9) Nach einer Entscheidung der hl. Bönitentiarie (vom 16. Jan. 1834), dürfen diejenigen, welche vom Fasten dispensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen. Es sei hier bemerkt, daß in Canada auch alle Mittwoch- und Freitage im Advent Fast- und Abstinenztage sind.

THE CENTRAL MEAT MARKET
Frühes und gefalzenes Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität.
Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.
AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Jetzt ist jene Jahreszeit angebrochen, in der wir unseren Vorrat von Winterwaren wegräumen müssen, um Platz zu machen für die Frühjahrs-lieferungen.
Neue Anzüge.
Gehen Sie für einen neuen Anzug von Kleidern zu der Great Northern und holen Sie sich dort einen 20th Century Anzug.
Die 20th Century Kleider sind die besten auf dem Marke.
Besondere Bestellungen entgegengenommen.
Paffen festgestellt.
Reichen Sie Ihre Bestellung zeitig ein. Jedermann kennt die 20th Century Kleider.

Great Northern Lumber Co.
Humboldt, Sask.

Zur gefälligen Notiz
Ich habe mich entschlossen, in meinem General-Laden-Geschäft das Barsystem einzuführen, und am und nach dem 10. März wird somit das Geschäft streng nach dem Barszahlungssystem geführt werden.
Ich glaube, daß dies die richtige Geschäftsmethode ist, weil sie es dem Geschäftsmann ermöglicht, seine Waren an seine Kunden zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen. Er kann auf diese Art ausfordern, zu einem ganz geringen Profit zu verkaufen, und dadurch seiner Kundshaft Geld sparen.
Monatliche Kontos werden gerade so wie bar angesehen werden.
Ich weiß die hochherzige Patronage des Publikums in der Vergangenheit zu schätzen, und hoffe, daß wir unter dem neuen Barszahlungssystem fortfahren werden mit Ihnen Geschäfte zu tun, und ich bin der festen Ansicht, daß ich jetzt für Sie Geld sparen und Ihnen eine noch bessere Bedienung wie ehemals geben kann.
Achtungsvoll
J. J. STIEGLER
HUMBOLDT, SASK.

St. Peter's Note
die älteste deutsche...
für Canada...
Muenster,

Die „Baniß“
ter, die sich gegenseitig...
AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Am 5. März
meister der Don...
Am 7. März
Georg Hof, e...
von Ontario...
73 Jahren gest...
Ende Juni le...
in Canada ur...
Eisenbahnen u...
8000 Meilen u...
im Betrieb be...
vermehrte sich...
Jahres um 257...
nen Provinzen...
Ontario mit 90...
dann folgen M...
mit je nahezu...
Total-Kapital...
beläuft sich au...
Canada. 2000...
sind öffentliche...
Baukosten sich...
liefern. Nicht...
diesen Zahlen d...
staatliche „Nati...
stale“ Linie. I...
vingen und A...
willigsten \$218...
siden für den...
die von Privat...
werden. betrage...
steuerter...
rund \$9,500,00...
Quebec fast 12...
bewilligten ver...
täten in Ontar...
trage von \$13...
nion- und Pro...
haben jerner d...
Eisenbahngesell...
bis zu \$275,00...
Total ist die...
bis zu \$95,500...
wörtlich. Die...
an die verfahr...